

mandiersergeantin machen, er hat den ganzen Schrank voll Silberzeug, ungerechnet was er in den geheimen Fächern hat.

„Ich will nicht in den dunkeln Schrank hinein!“ sagte die kleine Hirtin, „ich habe sagen hören, daß er elf Porzellanfrauen darin hat!“ —

„Dann kannst Du die zwölfte sein!“ sagte der Chinese, „diese Nacht, sobald es in dem alten Schranke knackt, sollt ihr Hochzeit halten, so wahr ich ein Chinese bin!“ und dann nickte er mit dem Kopfe und fiel in Schlaf.

Aber die kleine Hirtin weinte und blickte ihren Herzallerliebsten, den Porzellan-Schornsteinfeger, an.

„Ich möchte Dich bitten,“ sagte sie, „mit mir in die weite Welt hinaus zu gehen, denn hier können wir nicht bleiben!“

„Ich will Alles, was Du willst!“ sagte der kleine Schornsteinfeger, „laß uns gleich gehen, ich denke wohl, daß ich Dich mit der Profession ernähren kann!“

„Wenn wir nur glücklich vom Tische hinunter wären!“ sagte sie, „ich werde nicht froh, bevor wir in die weite Welt hinaus sind.“

Und er tröstete sie und zeigte, wie sie ihren kleinen Fuß auf die ausgeschnittenen Ecken und das vergoldete Laubwerk am Tischfüße hinabsetzen sollte, seine Leiter nahm er auch zur Hilfe, und da waren sie auf dem Fußboden, aber als sie nach dem alten Schranke hinsahen, war da solche Unruhe darin; alle die ausgeschnittenen Hirsche streckten die Köpfe weiter hervor, erhoben die Geweihe und drehten die Hälse; der Ziegenbocksbein-Oberunduntergeneralkriegskommandiersergeant sprang hoch in die Höhe und rief zum alten Chinesen herüber, „nun laufen sie fort! nun laufen sie fort!“

Da erschrakn sie etwas und sprangen geschwind in den Schubkasten des Fenstertrittes.